Arbeitsmedizinische Spezialsprechstunde "Krebs und Beruf"

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (ASU) der Universitätsmedizin Mainz kooperiert mit dem Universitären Zentrum für Tumorerkrankungen (UCT) der Universitätsmedizin Mainz, das sich auf allerhöchstem Niveau umfassend mit allen Facetten von Tumorerkrankungen und deren Therapie befasst.

Unser Ziel ist es, Patienten mit Krebserkrankungen bei der Beantwortung der Frage zu helfen, ob ihre Erkrankung durch die Berufstätigkeit verursacht wurde. Vor dem Hintergrund, dass eine nicht unwesentliche Anzahl von Krebserkrankungen durch berufliche Expositionen verursacht wird, bietet das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin eine Spezialsprechstunde für Patienten der Universitätsmedizin an. Im Rahmen eines arbeitsmedizinischen Konsils (Beratung) kann der Fragestellung einer beruflichen Verursachung nachgegangen werden. Da oft Jahrzehnte zwischen der gefährdenden beruflichen Belastung und der Krebsdiagnose liegen, ist eine ausführliche Berufsanamnese erforderlich, um einen möglichen Zusammenhang herauszufinden. Zu berücksichtigen ist dabei das gesamte Arbeitsleben, einschließlich aller verrichteten Arbeitstätigkeiten, gefährlicher Arbeitsstoffe und Arbeitsplatzeinflüsse.

Patienten haben während einer Befragung oft Schwierigkeiten, sich an Details zu erinnern, die für die Beurteilung wichtig sein können. Damit Sie in Ruhe überlegen können, haben wir einen Fragebogen vorbereitet. Der vollständig ausgefüllte Fragebogen wird zusammen mit einem weiteren Fragebogen, der vom behandelnden Arzt beantwortet wird, an die arbeitsmedizinische Ambulanz unseres Instituts weitergeleitet. Aufgrund der Fragebögen wird entschieden, ob in unserer Ambulanz eine detailliertere Berufsanamnese durchgeführt werden muss.

Wenn der begründete Verdacht auf eine Berufskrankheit besteht, ist jeder Arzt gesetzlich verpflichtet, eine sogenannte "Berufskrankheitenanzeige" zu erstatten. In diesem speziellen Fall bedeutet "Anzeige" Meldung. Die Berufskrankheitenanzeige wird an den zuständigen Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft) oder an den Staatlichen Gewerbearzt geschickt. Die Anzeige veranlasst den Unfallversicherungsträger zu prüfen, ob eine Berufskrankheit im rechtlichen Sinne vorliegt.

Die Kenntnis einer beruflichen Verursachung hat in den allermeisten Fällen keine unmittelbaren Auswirkungen auf die medizinische Behandlung, sondern für die sozialrechtliche Bewertung (Frage einer Berufskrankheit) und evtl. für die Prävention (Vorbeugung). Fragen zu Ihrer Behandlung kann Ihnen Ihr behandelnder Arzt beantworten.

Was bietet Ihnen die Spezialsprechstunde des ASU?

- Eine qualifizierte Berufsanamnese als Grundlage für die Entscheidung, ob eine Berufskrankheitenanzeige erstattet werden muss
- Ärztliche Beratung zur Berufskrankheitenanzeige
- Informationen und Beratung zur beruflichen Rehabilitation

Wie kann ich das Angebot nutzen?

Wenn Sie einen Zusammenhang zwischen Ihrer Berufstätigkeit und Ihrer Krebserkrankung vermuten, wenden Sie sich bitte an Ihre behandelnde Ärztin bzw. Ihren behandelnden Arzt der Universitätsmedizin. Die ausgefüllten Fragebögen werden von der Station an die arbeitsmedizinische Ambulanz des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin übermittelt. Die Terminvergabe wird von der Ambulanz vorgenommen.